

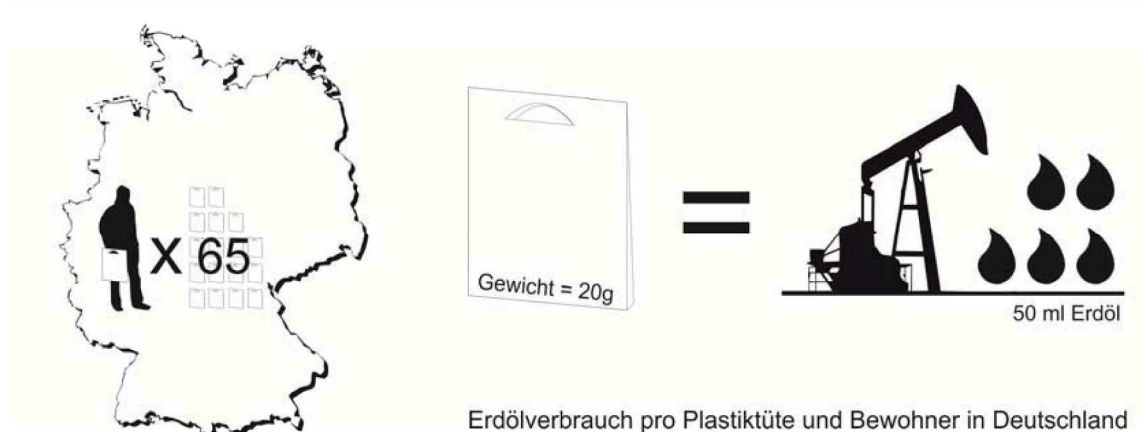
Green Shirt

Ein Vorschlag von Linda Hirt und Katharina Simon

Hintergrund & Begründung

Ausgangssituation: In Zeiten globaler Umweltkatastrophen und zunehmender Ressourcenknappheit ist ein Umdenken hinsichtlich des nachhaltigen Umgangs mit den vorhandenen Rohstoffen zwingend notwendig. Dabei sollten sinnvolle Methoden entwickelt werden, um Rohstoffe einzusparen und vorhandene Restmaterialien CO₂ neutral wiederzuverwerten. Die Restmaterialien sind nicht nur ökonomisch günstig, sie können auch energetisch durchaus punkten. Viele Materialien werden zwar bereits recycelt, wobei jedoch Energie hinzugeführt werden muss. Der dafür benötigte Energieaufwand steht meist in einer nur schlechten Relation zum gewonnenen Mehrwert. Restmaterialien hingegen können in ihrer bestehenden Form weiter verwendet werden. Dieser Aspekt der Wiederverwendung ist Grundlage der Konzeptidee.

In Deutschland benutzt jeder Bürger für seine Einkäufe rund 65 Plastiktüten pro Jahr. Für jede Plastiktüte mit einem Durchschnittsgewicht von 20g benötigt man in der Herstellungsphase ca. 50ml Erdöl. Jährlich werden 5,2 Mrd. Tüten verwendet. Hochgerechnet auf alle Bundesbürger macht das pro Jahr die enorme Summe von 260 Mio. Liter Erdöl aus.

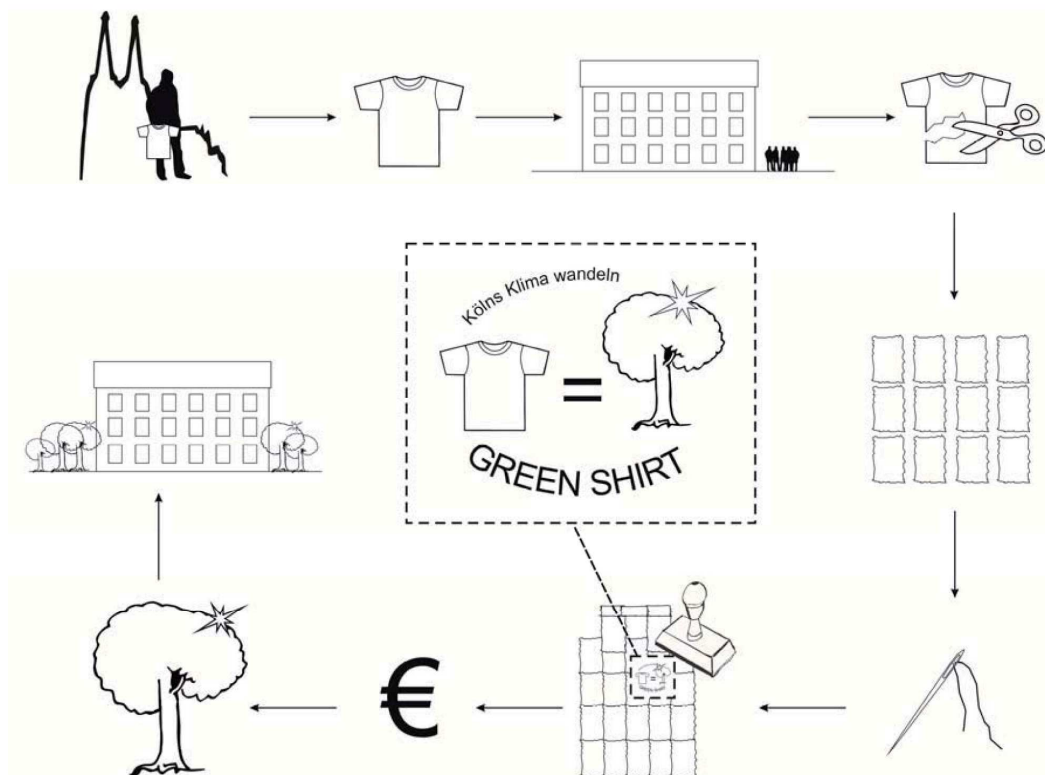


Ziel ist es ein wegweisendes Konzept mit Vorbildcharakter für alle Bürger der Stadt Köln zu entwickeln, das auf einen respektvollen Umgang mit Rohstoffen aufmerksam machen soll.

Kurzbeschreibung der Idee / Mögliche Verfahren der Verwirklichung

Konzeptidee: Alle Bürger der Stadt Köln sollen aktiv an der Umsetzung des Konzeptes beteiligt werden. Sie werden mit einbezogen, indem sie ein oder mehrere alte Kleidungsstücke an die Schule in ihrer Umgebung spenden. Dort werden die Kleidungsstücke wiederverwertet, indem sie zu Tragetaschen umfunktioniert werden. Dies soll für alle Schulen an einem für ganz Köln einheitlichen Projekttag erfolgen. Die Schüler sollen die Kleidungsstücke erst in gleichmäßige Quadrate schneiden, um sie anschließend patchworkartig zu einer Tragetasche zusammenzufügen. Kosten für Herstellung und Material fallen nicht an. Jede Tasche erhält ein gestempeltes Logo, was auf den Kölner Klimawandel hinweisen und das Umweltbewusstsein stärken soll.

Jeder Schüler sollte möglichst 10 Taschen herstellen. Verkauft wird jede Tasche für 5 Euro das Stück, was bei durchschnittlich 700 Schülern pro Schule à 10 Taschen einen Gewinn von 35.000 Euro pro Schule ausmacht. Das auf diese Weise erwirtschaftete Geld soll für die Erneuerung und Verschönerung der bestehenden Außenanlagen der jeweiligen Schule genutzt werden. So soll den Kindern ein nachhaltiger Umgang mit der neu gepflanzten Begrünung auf dem Schulhof näher gebracht werden.



Beschreibung der Vorteile

Erwähnenswerte Vorteile des Konzeptes sind:

- Weiterverwendung der alten Kleidungsstücke ohne zusätzlichen Energieaufwand
- Nicht mehr brauchbare Kleidungsstücke landen nicht in der Müllverbrennungsanlage und produzieren somit auch keinen unnötigen Kohlendioxid
- Einsparung von Erdöl, da weniger Plastiktüten verwendet werden
- Keine Herstellungs- und Materialkosten
- Geldeinnahme für die Schule
- Neue Begrünung des Schulhofes
- Begrünung begünstigt die CO2 Bilanz der Stadt Köln
- Generationsübergreifender Lerneffekt
- Gemeinschaftsgefühl und Vorbildcharakter der Stadt Köln werden gestärkt

Fazit: Um etwas Großes zu bewirken ist ein Umdenken jedes Einzelnen im kleinen Rahmen erforderlich. Dabei soll der Stadt kein fertiges Konzept auferlegt werden, sondern durch die Miteinbeziehung jedes einzelnen Bürgers soll eine spätere Identifizierung mit dem Projekt gewährleistet werden. Das Konzept ist ohne großen Aufwand umsetzbar und kann auf jede beliebige Stadt übertragen werden.

Kontakt

Linda Hirt, linda_hirt@gmx.de; Katharina Simon, katharina-simon@gmx.de

Alle Rechte verbleiben bei den Autoren. Veröffentlichung nur mit Nennung der Autoren.